NATURSCHUTZ DES GROSSWILDS IN OSTAFRIKA

Autoreferat
von Prof. Dr. Lutz Heck (Wiesbaden)
über seinen Vortrag vom 9. Februar 1968

Anläßlich seines Vortrages über Naturschutz in Ostafrika gab der Vortragende anfangs einen Überblick über die Schutzbestrebungen zur Erhaltung der Großtierwelt auf unserer Erde, insbesondere durch Errichtung von Nationalparks. Der allererste, der Yellowstone-Park, entstand in Nordamerika im Jahre 1872, der erste in Afrika, der Krüger-Nationalpark, im Jahre 1898.

Der Hauptinhalt seiner Ausführung waren Berichte über den Schutz des Großwildes in Ostafrika, in Kenia, Uganda, Tansania. Während mehrerer Reisen, von denen die letzte im vergangenen Jahr stattfand, wurden viele Beobachtungen über das Verhalten der Großsäuger in Ostafrika gemacht und durch fotografische Natururkunden belegt. Während weite Gebiete in Ostafrika, die immer stärker von Menschen besiedelt werden, für die Tierwelt verlorengehen, sucht man andere Teile in ihrer ursprünglichen und unberührten Schönheit für die Tiere zu erhalten. Dazu entstanden

1. die Nationalparks, die insbesondere den Menschen die Möglichkeit geben sollen, die Tierwelt zu beobachten, worüber vielfach berichtet wurde.

2. entstanden Sanctuarys, völlig geschützte und unbetretbare Gebiete, in denen einzelne Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind, Zuflucht finden und sich wieder vermehren können.

3. entstanden gewisse Jagdgebiete, in denen eine beschränkte Anzahl von Wild, entsprechend den außerordentlich strengen Jagdgesetzen erlegt werden darf.

Zum Problem des Großwildschutzes wurde die durch reichliche Vermehrung entstehende Überbesetzung großer Schutzparks. Sogar für den Krüger-Park mußte eine Aufstellung über alljährliche Verminderung des Tierbestandes gemacht werden, und zwar sollen durch Wildhüter abgeschossen werden: 1300 Elefanten und eine gewisse Menge anderen Wildes, wie Impala-Antilopen.

Die Erhaltung des Großwildes Afrikas wird durch den Zustrom von Touristen gefördert. Dadurch entstanden im letzten Jahr Einnahmen in Höhe von 110 Millionen Goldmark. Also zum ideellen Naturschutz kommt die wirtschaftliche Bedeutung, die von den Regierungen aller ostafrikanischen Staaten erkannt wurde.

Über diese rein sachlichen Erwägungen hinaus gab der Vortrag aber ein anschauliches Bild der ostafrikanischen Tierwelt, die heutzutage, sowohl der Artenzahl und der Kopfzahl nach, die allerreichste unserer Erde ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Heck Lutz

Artikel/Article: NATURSCHUTZ DES GROSSWILDS IN OSTAFRIKA 202